

Anička Kvapilová

Anička Kvapilová, geboren am 19. März 1905 im tschechischen Vysoky Chlumec, arbeitet bis 1939 in der Prager Stadtbücherei. Als Mitglied der sozialistischen Partei und einer Untergrundorganisation ist sie im Widerstand gegen die Nationalsozialisten aktiv, die im März 1939 die Tschechoslowakei besetzen. In ihrer Wohnung in der Prager Bachmačská Straße finden geheime Treffen statt. Die Gestapo (Geheimpolizei im Dritten Reich) verhaftet Anička Kvapilová am 29. April 1941 und sperrt sie ins Prager Pankrác-Gefängnis. Im Herbst desselben Jahres wird sie in das Konzentrationslager Ravensbrück deportiert. Sie wird in einem Block mit anderen Tschechinnen untergebracht und muss in der Reparaturwerkstatt im Industriebau arbeiten.

In einem selbst gebundenen Buch sammelt sie heimlich Gedichte und Lieder, die die nach Ravensbrück deportierten Frauen auswendig können. Außerdem leitet sie im KZ einen tschechischen Chor. Da sie Pakete erhalten darf gelingt es ihr, heimlich Gedichte, Lieder und Noten heimlich im Lager zu empfangen: diese wurden auf das Papier gedruckt, mit dem die ihr zugesandten Lebensmittel einpackt wurden. Anička Kvapilová verfasst auch eigene Gedichte, die nach dem Krieg veröffentlicht werden. Eine Weihnachtsgeschichte in gereimter Form, die sie 1942 in Ravensbrück schreibt, wird ebenfalls publiziert.

Sie kann das KZ Ravensbrück noch vor der Befreiung des Lagers mit einem Transport des Schwedischen Roten Kreuzes verlassen. Nach ihrer Rückkehr nach Prag wird Anička Kvapilová zusammen mit ihren Freundinnen Milena Horáková und Antonie Kleinerová Offizierin der Vereinigung der Nationalen Revolution. Infolge der Regierungsübernahme durch die kommunistische Partei im Jahr 1948 wird sie erneut politisch verfolgt. Sie verliert nicht nur ihre Anstellung im öffentlichen Dienst, sondern gerät ebenso wie ihre Freundinnen in Lebensgefahr. Milena Horáková wird 1950 als erste Frau während der sogenannten Schauprozesse in Prag hingerichtet, Antonie Kleinerová zu 25 Jahren Haft verurteilt. Anička Kvapilová flieht im August desselben Jahres zu ihrer Freundin Lille Graah, die ebenfalls von den Nazis ins KZ Ravensbrück verschleppt wurde, nach Norwegen. Ihr Engagement für tschechische und slowakische Emigrantinnen und Flüchtlinge wird 1985 von der norwegischen Regierung mit einer Auszeichnung gewürdigt. Erst 1990, zwei Jahre vor ihrem Tod am 28. Juni 1992, reist sie wieder in die Tschechoslowakei.